zeughaus KINO



Vom Glauben und Zweifeln: Religiosität im Film

On Location – Britische Realisten der sechziger und achtziger Jahre



Kunst und Macht: Begleitprogramm zur Ausstellung

Kinder-Kino: Seefahrer

ZEUGHAUSKINO

Programm Juni 1996

Vom Glauben und Zweifeln: Religiosität im Film

Wo der Glaube fehlt, herrscht der Zweifel. Das heißt aber nicht, daß ein Zweifler nicht gläubig wäre – erst in der Überwindung von Einwänden beweist sich der Glaube, der sonst bloß unbedarft wäre. Das moderne Medium Film hat die Konstellation oft aufgegriffen, nicht nur in explizit antiklerikaler Perspektive (notorisch z. B. bei Luis Buñuel), sondern auch in überraschenden Darstellungen von einem Wunder, das bei Carl Theodor Dreyer etwa ganz ohne Anführungsstriche gesehen werden sollte. Die Kirche, als Institution, ist in diesen Filmen oft der Widerpart von Gläubigen und hat, in der Realität, gegen einige der Filme starke Bedenken angemeldet. Bekannt sind noch die polemischen, auch wohl produktiven Auseinandersetzungen um Martin Scorseses »The Last Temptation of Christ«.

Religiosität erweist sich dabei für die Spielfilme als ein Element der Erzählung, das nicht einfach zu bewältigen ist. Wer es sich einfach macht, hat als Regisseur schon die falsche Entscheidung getroffen. Die Filme der Reihe präsentieren eher den alternativen Zugang: wenn Zweifel und Glauben gleicherweise stark respektiert werden, gelingen die besseren Filme. Nicht unbedingt auch die eindeutigsten, wohl aber die provokativeren.

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche, Erzbistum Berlin

Begleitprogramm zur Ausstellung Kunst und Macht

Der Spanische Bürgerkrieg 1936–1939 gehört bis heute zu den zentralen Themen der neueren Geschichte Spaniens, Deutschlands und Europas. Sechzig Jahre sind seit Ausbruch des Krieges vergangen, der in mancher Hinsicht wie die Generalprobe für den Zweiten Weltkrieg wirkte – ein Testgelände für Hitler (und Stalin) zur Erprobung neuer Waffensysteme und Vernichtungsstrategien.

Erst die Kenntnis des Spanischen Bürgerkrieges, seiner Ursachen und der Traumata, die er auslöste, bildet die Brücke zum Verständnis dieser zwei Jahre, sieben Monate und elf Tage, die die Welt bewegten. »Der Bürgerkrieg hatte einen entscheidenden Einfluß nicht nur auf jene, die ihn erlebt haben, selbst wenn sie noch Kinder waren, sondern auch auf die nachfolgenden Generationen. Auch sie hatten unter den Folgen zu leiden, den Konsequenzen eines ganzen politischen Systems, einer repressiven Erziehung, aber auch von Verlusten innerhalb der Familie. Ohne Zweifel wirkt der Bürgerkrieg als Hypothek bis in die heutige Generation hinein. Er belastet ihr Verhalten und ihren Lebensstil, und sei es nur, weil er die Eltern so entsetzlich belastet hat.« (Carlos Saura)

Zu der Veranstaltungsreihe, die im Juli und August fortgesetzt wird, ist ein gesondertes Informationsblatt erschienen.

PROGRAMMÜBERSICHT

Sa 1.	16.00	KINDER-KINO
	18.15	M. Camerini: Die Fahrten des Odysseus, 1954 VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM
	20.30	B. Lewin: Der Gefallen, die Uhr und der sehr große Fisch, 1991 VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM J. Duvivier: Don Camillo und Peppone, 1952
So 2.	11.00	Jazzbrunch im Schlüterhof
30 2.	16.00	KINDER-KINO M. Camerini: Die Fahrten des Odysseus, 1954
	18.15	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM A. Ferrara: Bad Lieutenant, 1993 O. m. U.
	20.30	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM J. Duvivier: Don Camillos Rückkehr, 1953
Mo 3.	18.15	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM
=	20.30	P. Pasolini: Teorema – Geometrie der Liebe, 1968 VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM L. Buñuel: Die Milchstraße, 1969
Di 4.	18.15	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM
	20.30	L. Buñuel: Die Milchstraße, 1969 VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM P. Pasolini: Teorema – Geometrie der Liebe, 1968
Mi 5.		Keine Vorstellungen
Do 6.	18.15	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM C. Th. Dreyer: Dies irae, 1943 Dt. F.
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1985
		D. Dörrie: Männer, 1985 Einführung: Holger Kreitling
Fr 7.	18.15	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM
11 7.		D. Arcand: Jesus von Montreal, 1989.
	20.30	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM C. Th. Dreyer: Dies irae, 1943 Dt: F.
Sa 8.	16.00	KINDER-KINO
llet	18.15	O. Hellbom: Pippi in Taka-Tuka-Land, 1969 VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM
	20.30	D. Arcand: Jesus von Montreal, 1989 VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM
6 0		M. Scorsese: Die letzte Versuchung Christi, 1988
So 9.	11.00	MATINÉE
	16.00	J. Duvivier: Don Camillo und Peppone, 1952 KINDER-KINO
	18.15	O. Hellbom: Pippi in Taka-Tuka-Land, 1969 ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN
		Reisz: We Are the Lambeth Boys, 1959 <i>OF</i> L. Anderson: Every Day Except Christmas, 1957 <i>OF</i>
	20.30	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN
NA- 10	40.00	L. Anderson: Britannia Hospital, 1982 OF
Mo 10.	19.00	Ausstellungseröffnung Kunst und Macht Im Europa der Diktatoren 1930–1945
Di 11.	18.15	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN
01 11.	10.15	K. Reisz: Saturday Night and Sunday Morning, 1961 OF
	20.30	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN S. Frears: Sammy und Rosie tun es, 1987
Mi 12.		Keine Vorstellungen
Do 13.	18.15	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN
		S. Frears: Sammy und Rosie tun es, 1987
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1986 M. v. Trotta: Rosa Luxemburg, 1985/86
		Einführung: Christiane Peitz
Fr 14.	19.00	Eröffnung des Begleitprogramms KUNST UND MACHT *
		Lesung, Podiumsdiskussion, Filmvorführung H.M. Enzensberger: Durruti – Biographie einer Legende, 1972
		22.130ciger. Duriati Diographic effet Legeriae, 1972

Sa 15.	16.00	KINDER-KINO
	18.15	R. Siodmak: Der rote Korsar, 1952 KUNST UND MACHT
	20.30	L. Buñuel: España leal en armas!, 1936/37 OF KUNST UND MACHT
	44.00	F. Beyer: Fünf Patronenhülsen, 1959/60
So 16.	11.00	MATINÉE J. Duvivier: Don Camillos Rückkehr, 1953
	16.00	KINDER-KINO R. Siodmak: Der rote Korsar, 1952
	18.15	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN K. Loach: Kes, 1969
	20.30	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN K. Loach: Looks and Smiles, 1980 O.m.U.
Mo 17.	18.15	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN Amber Group: T. Dan Smith, 1987 <i>OF</i>
	20.30	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN N. Broomfield: Tracking Down Maggie,1994 <i>OF</i>
Di 18.	18.15	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN J. Schlesinger: A Kind of Loving, 1961 OF
	20.30	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN D. Jarman: The Last of England, 1987 <i>OF</i>
Mi 19.		Keine Vorstellungen
Do 20.	18.15	KUNST UND MACHT
	20.30	K. Paryla: Mich dürstet, 1955/56 100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1987 H. Carow: Die Russen kommen, 1968/87 Einführung: Klaus Wischnewski
Fr 21.	18.15	KUNST UND MACHT
	20.30	Der Spanische Bürgerkrieg als Medienkrieg – Deutsche Fotografen in Spanien Dia-Vortrag von Prof. Dr. Diethart Kerbs WIEDERENTDECKT W. Staudte: Der Mann, dem man den Namen stahl, 1944 ** Einführung: Holger Theuerkauf
Sa 22.	16.00	KINDER-KINO
	18.15	A. Agthe: Flußfahrt mit Huhn, 1983 VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM
is	20.30	I. Bergman: Das siebente Siegel, 1956 KUNST UND MACHT Der Spanische Bürgerkrieg im NS-Film: L'assedio del'Alcazar / Alkazar * *
C 22	11.00	Filmlecture mit Helmut Regel
So 23.	11.00 16.00	MATINÉE L. Buñuel: Die Milchstraße, 1969
	10.00	KINDER-KINO A. Agthe: Flußfahrt mit Huhn, 1983
	18.15	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM JL. Godard: Maria und Josef, 1984
	20.30	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM C. Th. Dreyer: Ordet, 1954 O. m. U.
Mo 24.	18.15	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM I. Bergman: Das siebente Siegel, 1956
-	20.30	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM C. Th. Dreyer: Ordet, 1954 O. m. U.
Di 25.	18.00	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM G. Rocha: Das Alter der Erde, 1979/80
	21.00	VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM C. Th. Dreyer: Ordet, 1954 O. m. U.
Mi 26.		Keine Vorstellungen
Do 27.	18.15	KUNST UND MACHT E. Neville: Carmen unter den Roten/In der roten Hölle, 1939
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1988
		V. v. Bülow: Ödipussi, 1988 Einführung: Peter Hoff

Fr 28.	18.15	KUNST UND MACHT
		E. Monk: Die Gewehre der Frau Carrar, 1953 ***
	20.30	KUNST UND MACHT
		Die Gewehre der Frau Carrar. Eine szenische Lesung im
		Schlüterhof, arrangiert von Egon Monk ****
Sa 29.	16.00	KINDER-KINO
		M. Camerini: Die Fahrten des Odysseus, 1954
	18.15	KUNST UND MACHT
		E. Monk: Die Gewehre der Frau Carrar, 1975 *****
	20.30	KUNST UND MACHT
		Die Gewehre der Frau Carrar. Eine szenische Lesung im
		Schlüterhof, arrangiert von Egon Monk ****
So 30.	11.00	HÖRKINO
		Nostalgie im Tanzrhythmus
	16.00	KINDER-KINO
		M. Camerini: Die Fahrten des Odysseus, 1954
	18.00	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN
		M. Dineen: In the Company of Men, 1995 OF, Video
	21.30	ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN
		M. Dineen: Home From The Hill, 1987 OF

^{*} In Zusammenarbeit mit dem spanischen Generalkonsulat, Berlin, dem WDR, SFB und DeutschlandRadio

DIE FILME

VOM GLAUBEN UND ZWEIFELN: RELIGIOSITÄT IM FILM

Der Gefallen, die Uhr und der sehr große Fisch GB/F 1991, R: Ben Lewin, D: Bob Hoskins, Jeff Goldblum, 94'

Die Herstellung von kitschigen Heiligenbildern und deren skrupellose Vermarktung ist das Geschäft des Fotografen Louis. Auf der Suche nach einem geeigneten Jesus-Darsteller gerät er an einen Pianisten und Ex-Häftling, der im Laufe der Ereignisse allmählich an seine eigene Göttlichkeit glaubt. Schwarze Komödie nach Marcel Aymés Novelle »Rue Saint Sulpice« über den Ausverkauf menschlicher und religiöser Werte in unserer Epoche des Scheins. am 1.6. um 18.15 Uhr

Don Camillo und Peppone F/I 1952, R: Julien Duvivier, D: Gino Cervi, Fernandel, Sylvie, 108'

Der Kampf um die Dorfseelen bestimmt den täglichen Kleinkrieg zwischen dem kommunistischen Bürgermeister Peppone und dem Pfarrer Don Camillo. Die beiden liebenswerten Streithammel finden nach den Keilereien um die eine oder andere Weltanschauung zwischen Kreuz und roter Fahne immer auf den gemeinsamen Weg des gesunden Menschenverstandes zurück.

am 1.6. um 20.30 Uhr, am 9.6. um 11.00 Uhr in der Matinée Einführung am 1.6.: Roland Rust

in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche / Erzbistum Berlin

^{**} In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv, Berlin/Koblenz und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

^{***} Mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Rundfunkarchivs

^{****} Eine Gemeinschaftsveranstaltung von DHM und Berliner Ensemble **** mit freundlicher Unterstützung des ZDF

OF = Originalfassung / Dt. F = Deutsche Fassung / O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Bad Lieutenant USA 1993, R: Abel Ferrara, D: Harvey Keitel, Peggy Gormley, Zoe Lund, 96' O. m. U.

Sex und Tod bestimmen das Leben eines New Yorker Polizisten, dem namenlosen »Bad Lieutenant«, in dessen Brust zwei Seelen existieren: hart und zynisch die eine, verletzlich die andere. Die Vergewaltigung einer Nonne, die ihren Tätern verzeiht, stürzt ihn in eine existentielle Krise, an deren Ende der Wunsch nach spiritueller Erlösung aus dem irdischen Jammertal steht. »Ich glaube an eine höhere Macht, die das Leben definiert. Es ist ein ewiger Kampf, gut zu sein, ein harter, langer Weg.« (A. Ferrara) am 2.6. um 18.15 Uhr

Don Camillos Rückkehr F/I 1953, R: Julien Duvivier, D: Fernandel, Gino Cervi, Paolo Stoppa, 116'

In der Fortsetzung der beliebten Reihe treibt es Don Camillo gegen das kommunistische »Teufelswerk« Peppones so bunt, daß es selbst dem Bischof zuviel wird. Don Camillo wird zur Ordnung gerufen und muß sich rehabilitieren, aber natürlich verliert er dabei seinen persönlichen Kreuzzug nicht aus den Augen.

am 2.6. um 20.30 Uhr, am 16.6. um 11.00 Uhr in der Matinée

Teorema – Geometrie der Liebe I 1968, R: Pier Paolo Pasolini, D: Terence Stamp, Silvana Mangano, Massimo Girotti, 98'

Mit »Teorema« provozierte Pasolini gleichermaßen Marxisten wie Katholiken, denn die Kritik, die er in seinem filmischen Theorem am bürgerlichen Establishment übt, wird im Namen eines »unheiligen« Heiligen geführt. Ein geheimnisvoller Besucher – ein erotischer Heiland – weckt die sexuellen Wünsche in einer Mailänder Industriellenfamilie und zerstört mit seinem Verschwinden ihre materialistische Welt vollkommen. Die Familienmitglieder begeben sich auf die Suche nach dem authentischen Leben, doch die Bourgeosie ist zum Scheitern verurteilt…

am 3.6. um 18.15 Uhr, am 4.6. um 20.30 Uhr

Die Milchstraße F/I 1969, R: Luis Buñuel, D: Laurent Terzieff, Paul Frankeur, Delphine Seyrig, 103'

Zwei Clochards, Pierre und Jean, folgen der alten Pilgerstraße von Paris bis Santiago de Compostela. Auf ihrer Reise erleben sie exemplarisch die Geschichte der katholischen Kirche und ihrer Dogmen. Mit surrealistischer Freiheit wird die Logik des Geschehens aufgehoben, werden Zeiten und Räume durcheinandergewirbelt. Buñuels polemische Abrechnung mit dem Katholizismus ist zugleich eine komödienhafte Anthologie der antiklerikalen Motive seiner früheren Filme.

am 3.6. um 20.30 Uhr, am 4.6. um 18.15 Uhr, am 23.6. um 11.00 Uhr in der Matinée

Dies irae Dänemark 1943, R: Carl Theodor Dreyer, D: Thorkild Roose, Lisbeth Movin, Sigrid Neiiendam, 93' dt. F.

Schauplatz ist ein dänisches Dorf im 17. Jahrhundert. Die Pfarrersfamilie Petersson gerät in den Sog der Hexenverfolgung. Anne, deren Mutter als Hexe verbrannt wurde, verliebt sich in den Sohn ihres Mannes aus erster Ehe. Sie löst mit ihrer Liebe eine familiäre

Katastrophe aus, die mit der Beschuldigung endet, sie sei ebenfalls eine Hexe. »Dies irae« identifiziert die Religion mit sozialer institutioneller Gewalt und setzt sie mit der Unterdrückung von Liebe gleich.

am 6.6. um 18.15 Uhr, am 7.6. um 20.30 Uhr

Jesus von Montreal Kanada/F 1989, R: Denys Arcand, D: Lothaire Bluteau, Catherine Wilkening, Johanne-Marie Tremblay, 110'

Jesusdarsteller Daniel hat sich vorgenommen, die Passionsspiele auf dem kircheneigenen Berg bei Montreal aufzuführen. Seine Mitstreiter rekrutiert er aus Kneipen und aus einem Synchronisationstudio für Pornofilme. Die Produktionsgeschichte ist die eine Ebene von Arcands bissiger Komödie, die andere ist Daniels eigene Passionsgeschichte, die mit einer makabren Variante der Auferstehung endet: der Organspende.

am 7.6. und 8.6. jeweils um 18.15 Uhr

Die letzte Versuchung Christi USA 1988, R: Martin Scorsese, D: Willem Dafoe, Harvey Keitel , Barbara Hershey, 160'

Der menschlich gezeichnete Jesus in Scorseses heftig angefeindetem Film war der katholischen Kirche allzumenschlich. Weltweit wurde »The Last Temptation of Christ« als »Teufelswerk« beschimpft, es kam zu Demonstrationen und Brandanschlägen auf Kinos. Scorseses Film »beleidigt die religiösen Gefühle der Gläubigen«, befand die Katholische Deutsche Bischofskonferenz. Der Skandal? Die intime Begegnung zwischen Jesus und Maria Magdalena in einer Traumsequenz.

am 8.6. um 20.30 Uhr

Das siebente Siegel Schweden 1956, R: Ingmar Bergman, D: Gunnar Björnstrand, Max von Sydow, Bengt Ekerot, 96'

Die Öffnung des Siebenten Siegels leitet bekanntermaßen die Apokalypse ein. Als Ritter Antonius nach einem Kreuzzug mit seinem Knappen in die Heimat zurückkehrt, wähnt er sich am Ende aller Zeiten. Pest und Hexenverfolgungen terrorisieren das Land, der Tod ist allgegenwärtig. Bergmans Mysterienspiel, angesiedelt im 14. Jahrhundert, behandelt die immergültige Frage nach Gott und dem Sinn des Lebens in einer Welt, die in Grausamkeit und Leiden versinkt.

am 22.6. und 24.6. jeweils um 18.15 Uhr

Maria und Josef F/Schweiz 1984, R: Jean-Luc Godard, D: Myriem Roussel, Thierry Rode, Juliette Binoche, 70'

Die unbefleckte Empfängnis, von Godard eigensinnig interpretiert: Maria, Tochter eines Tankstellenpächters, wird unberührt schwanger. Josef ist Taxifahrer und versteht erst einmal gar nichts, bis er dank Marias Kraft die Situation allmählich zu akzeptieren beginnt. Godards »Maria« variiert die Reihe seiner ungewöhnlichen Frauenfiguren. Es ist die Weiblichkeit an sich, die die Wunder in der modernen Welt ermöglicht.

am 23.6. um 18.15 Uhr

Ordet Dänemark 1954, R: Carl Theodor Dreyer, D: Henrik Malberg, Emil Hass Christensen, Brigitte Federspiel, 125' O.m.U.

Zwei Bauernfamilien in Jütland leben im Streit wegen ihrer unterschiedlichen religiösen Grundsätze. Nach einer Totgeburt stirbt die junge Bäuerin Inger. Der als verrückt geltende Bauernsohn Johannes sagte Ingers Tod voraus, aber auch ihre Auferstehung, um die er Gott an der Totenbahre bittet. Das Unmögliche geschieht: Inger lebt wieder, und die Familien finden zusammen. Das Wunder erscheint bei Dreyer natürlich, mit den Menschen eng verbunden. »Es gibt noch eine fünfte Dimension, die des Psychischen, was zeigt, daß es möglich ist, Ereignisse zu leben, die noch nicht passiert sind...« (C. Th. Dreyer)

am 23.6. und 24.6. jeweils um 20.30 Uhr, am 25.6. um 21.00 Uhr

Das Alter der Erde Brasilien 1979/80, R: Glauber Rocha, D: Mauricio do Valle, Jece Valadao, Norma Bengell, 158'

Der letzte Film des »Cinema Novo«-Regisseurs Glauber Rocha ist ein überbordender Bilderbogen der verschiedenen Erlösungsmythen in Brasilien, Lateinamerika und Europa. Fünf Erlöser kämpfen auf unterschiedliche Weise gegen »Brams«, die Inkarnation des Bösen. Inspiration für Glauber Rochas visionäre Bilder sind Überlieferungen, Sagen und Lieder aus dem Volk, in denen sich Geschichte mit Mythen verbindet.

am 25.6. um 18.00 Uhr

ON LOCATION – BRITISCHE REALISTEN DER SECHZIGER UND ACHTZIGER JAHRE

We Are the Lambeth Boys GB 1959, R: Karel Reisz, 50' *OF* **Every Day Except Christmas** GB 1957, R: Lindsey Anderson, 40' *OF*

Um die Klassenzwänge der modernen britischen Gesellschaft geht es in »We Are the Lambeth Boys«. Reisz konnte diesen Film durch seine Arbeit für die Ford Motor Company verwirklichen, die auch einige nicht-kommerzielle Dokumentationen unterstützte. Trotz des Erfolgs dieses letzten Free-Cinema-Films von Reisz stellte das Unternehmen bald seine ungewöhnliche »Kulturförderung« ein. »Every Day Except Christmas«, ebenfalls von der Ford Motor Company produziert, dokumentiert den Alltag der Truckdriver, die jeden Tag außer Weihnachten mit ihrer Fracht zum Markt nach London-fahren.

am 9.6. um 18.15 Uhr

Britannia Hospital GB 1982, R: Lindsey Anderson, D: Leonard Rossiter, Graham Crowden, Malcolm MacDowell, 115' *OF*

Ganz England ist ein Krankenhaus, so Andersons bitterböse Diagnose. In einem Londoner Krankenhaus geht es bei den Vorbereitungen zur Fünfhundert-Jahr-Feier chaotisch zu wie im Irrenhaus. Jeder kriegt sein Fett ab: die britischen Gewerkschaften und ihre Streikgewohnheiten, die Queen, Überbleibsel einer überholten Gesellschaftsform, die sensationsgeilen Journalisten und die Mediziner, die mit grausigen Forschungspraktiken einen modernen

Menschen schaffen wollen. »Es geht um unsere Fähigkeit oder Unfähigkeit, mit unseren Angelegenheiten als Rasse Menschk überhaupt fertig zu werden.« (L. Anderson) am 9.6. um 20.30 Uhr

Saturday Night and Sunday Morning GB 1961, R: Karel Reisz, D: Albert Finney, Shirley Ann Field, Rachel Roberts, 90' *OF* Reisz' erster großer Spielfilm ist der sozialkritischen Linie des »Free Cinema« verpflichtet. Die »rohe« Sprache, die unverblümte Behandlung der Sexualität, die starken Emotionen hatte man im Kino zuvor nicht gehört und nicht gesehen. Der dumpfe Alltag des Arbeiters Arthur wird nur von dem heißersehnten Wochenende unterbrochen: Kino, Kneipe und eine Liebelei – »All I want is a good time. The rest is propaganda.«. Seine Situation ist unreflektiert, aber keinesfalls hoffnungslos, denn die Lebensgier ist seine Art der Auflehnung gegen die tristen Verhältnisse.

Sammy und Rosie tun es GB 1987, R: Stephen Frears, D: Shashi Kapoor, Claire Bloom, Frances Barber, 100'

Die achtziger Jahre in Großbritannien gehörten der »Eisernen Lady« Maggie Thatcher und waren geprägt von harten sozialen Einschnitten. Frears rechnet in »Sammy and Rosie Get Laid« mit der post-sozialen Gesellschaft Englands ab. Ein indischer Politiker reist auf der Suche nach seinem Sohn und seiner eigenen Vergangenheit nach London, doch die Stadt hat sich gewandelt. Ihre Bewohner halten sich nicht mit politischem Widerstand auf, sondern kultivieren Anarchie und Sex als ihre letzten individuellen Freiräume.

am 11.6. um 20.30 Uhr

Kes GB 1969, R: Ken Loach, D: David Bradley, Freddie Fletcher, Lynn Perrie, 115'

In der Tristesse der englischen Bergarbeiter-Reviere gibt es keinen Platz für Träumer. Der fünfzehnjährige Billy ist ein ungeliebter Außenseiter. Die Freundschaft zu einem abgerichten Falken endet tragisch. – Nur auf Druck von einigen Kritikern wurde »Kes« veröffentlicht, zu deprimierend und durch den Yorkshire-Akzent (in der Originalfassung) als zu schwer verständlich empfanden die Verleiher Loachs Film, der letztendlich doch großen Anklang in Großbritannien fand.

am 16.6. um 18.15 Uhr

Looks and Smiles GB 1980, R: Ken Loach, D: Graham Green, Carolyn Nicholson, Tony Pitta, 104' O.m.U.

Ken Loach: »Mick, Alan und Karen sind 17 Jahre alt. Sie sind voller Energie, Humor und Hoffnung. Kinder der westlichen Industriegesellschaft... Sie haben der Welt viel anzubieten. Was kann ihnen die Welt bieten? « Keine Aussicht auf Arbeit, keine Zukunftsperspektive, so lautet das beklemmende Resume des Films... am 16.6. um 20.30 Uhr

T. Dan Smith stieg in den sechziger Jahren als Vertreter der Arbeiterklasse zum »City Boss« von Newcastle auf, bis er sich 1974 in einen Bauskandal verwickelte und zu sechs Jahren Haft verurteilt wurde. – Die Dokumentaristen der »Amber Group« stellen unangenehme Fragen und erhellen die komplexen Hintergründe von Intrigen und politischem Kalkül.

Tracking Down Maggie USA/GB 1994, R: Nicolas Broomfield

Als inoffizielle Biographie Magaret Thatchers bezeichnet Broomfield seinen dokumentarischen Film, der ursprünglich ein Interview mit der früheren britischen Premierministerin werden sollte. Da ihm jedoch der Zugang zu Margaret Thatcher verwehrt wurde, zeigt der Film vor allem, wie es dem Drehteam dennoch gelingt, Details aus dem politischen (und privaten) Leben der gescheiterten Politikerin in Erfahrung zu bringen.

am 17.6. um 20.30 Uhr

am 17.6. um 18.15 Uhr

A Kind of Loving GB 1961, R: John Schlesinger, D: Alan Bates, June Ritchie, Thora Hird, 112' OF

Der junge Arbeiter Vic und die Sekretärin Ingrid treffen sich einige Male – er verliert das Interesse, sie wird schwanger. Eher halbherzig heiratet Vic Ingrid. Die Ehe der beiden bekommt erst nach harten Enttäuschungen eine Chance, als sie sich wirklich füreinander entscheiden. Schlesingers »workingman's drama« wurde 1962 in Berlin mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet. Ein Beispiel für das neuartige englische Kino, wie die damalige Kritik befand, »bemerkenswert lapidar gemacht; keine Verlogenheit, keine Mätzchen, keine strapaziösen Sozial- und Menschheitstheorien«. (Karena Niehoff).

am 18.6. um 18.15 Uhr

The Last of England GB 1987, R: Derek Jarman, D: Tilda Swinton, Spencer Leigh, Matthew Haskins, 87' OF

Den Untergang des nachindustriellen Englands beschwört Jarman in seinem Film-Essay »The Last of England«. Private und gesellschaftliche Erinnerungsschnipsel, visionäre Super-8-Bilder aus London und Belfast verbinden sich mit der avantgardistischen Musik von Barry Adamson u.a. zu einem poetisch-experimentellen Abgesang auf die Kultur in den Zeiten des Thatcherismus".

am 18.6. um 20.30 Uhr

In the Company of Men $\,$ GB 1995, R: Molly Dineen, 3 x 59' $\,$ OF, Video

Molly Dineen, Regisseurin, Produzentin und Cutterin in einer Person, spürt in ihren preisgekrönten Dokumentationen die innersten Geheimnisse britischer Institutionen und Einrichtungen auf. In dem dreiteiligen Film »In the Company of Men« dokumentiert sie über acht Monate das Leben der Elite-Garde des englischen Königreichs, der rotuniformierten Welsh-Guards, die eine zweijährige Ausbildungszeit in Nordirland zu absolvieren haben. »I see the

footage as an anagram except my puzzles are made up of real people. « (M. Dineen) am 30.6. um 18.00 Uhr in Anwesenheit der Regisseurin

Home From The Hill GB 1987, R: Molly Dineen, '53

Ein ungewöhnlicher Film über das Heimkommen: Nach fast fünfzig Jahren in Asien und Afrika kehrt Colonel Hilary Hook nach Großbritannien zurück. Sein Leben als Soldat für das Empire und als Safari-Führer mit Diener in Kenia haben ihn nicht vorbereitet auf die Rituale des »modern British life«, – die einfachsten Verrichtungen führen zu Komplikationen.

am 30.6. um 21.30 Uhr

in Anwesenheit der Regisseurin

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG »KUNST UND MACHT« Eröffnung des Begleitprogramms

Kunst und Macht

Lesung und Podiumsdiskussion zum 100. Geburtstag und 60. Todestag von Buenaventura Durruti. Gelesen wird aus dem Roman von Hans Magnus Enzensberger »Der kurze Sommer der Anarchie«.

zu Gast: Hans Magnus Enzensberger, Prof. Carlos Bustamante, Martin Wiebel

Moderation: Rainer Rother, DHM

anschließend:

Durruti – Biographie einer Legende BRD 1972, R+B: Hans Magnus Enzensberger, 63'

Im Auftrag des WDR begann Hans Magnus Enzensberger 1970 mit der Suche nach Dokumenten und Zeugen für seinen Film-Roman über Buenaventura Durruti, die ihn nach Amsterdam, Paris, Südfrankreich und Spanien führte. Er besuchte und befragte mit seinem Team die Kampf- und Lebensgefährten Durrutis, darunter auch seine Witwe, Emilienne Morin, Federica Montseny, Arthur Lehning, Florentino Monroy, Juan Ferrer, Jaime Miravitlles, Manuel Hernández, Ricardo Rionda. »Indem die Existenz eines Mannes, der seit 60 Jahren tot ist, rekonstruiert wird, beschreibt der Film auch die konkrete politische Situation des spanischen Anarchismus, ohne dessen Kenntnis die Person Durrutis weder erklärbar noch vorstellbar ist.«

am 14.6. um 19.00 Uhr

in Zusammenarbeit mit dem Spanischen Generalkonsulat, Berlin, dem WDR, SFB und DeutschandRadio

Eintritt: DM 15,-

España leal en armas! / **España 36/37** Spanien 1936/37, R: Luis Buñuel, Kommentar: Pierre Unik, Luis Buñuel,65′ *OF*

Aus Wochenschau-Aufnahmen montierter Dokumentarfilm, der die Weltöffentlichkeit aufrütteln und für die Sache der Republikaner gewinnen sollte. Luis Buñuel: »Ich dachte, die Welt geht unter. Deshalb habe ich mich der republikanischen Regierung in Paris zur Verfügung gestellt.«

am 15.6. um 18.15 Uhr

Fünf Patronenhülsen DDR 1959/60, R: Frank Beyer, D: Erwin Geschonnek, Ulrich Thein, Edwin Marian, 87'

Spanien 1936. Eine kleine Gruppe von Freiwilligen der Internationalen Brigaden, die den Rückzug deckt, schlägt sich unter gewaltigen Schwierigkeiten zur eigenen Truppe durch. Nach der gleichnamigen Erzählung von Walter Gorrish, einem Angehörigen der Interbrigaden und Adjudanten Ludwig Renns. »Dieser Film bleibt immer Gegenwart, solange es Menschen gibt, die an den Menschen glauben.« (Walter Gorrish)

am 15.6. um 20.30 Uhr

Mich dürstet DDR 1955/56, R: Karl Paryla, D: Edwin Marian, Ilsabé Caregnato, Johannes Knittel, 91'

Pablo, ein Bauernsohn, der auf der Seite der Volksfront kämpft, lernt Magdalena, eine Studentin aus Madrid kennen. Als sie bei einem Luftangriff der Deutschen ums Leben kommt, schließt er sich den Internationalen Brigaden an. – Nach dem gleichnamigen Buch von Walter Gorrish. Die Filmmusik schrieb der Berliner Komponist Eberhard Schmidt, der 1936 als Interbrigadist in Spanien weilte. »Symbolhaft erscheint am Anfang des Films ein Kruzifix, und das Wort Christi am Kreuz Mich dürstet steht für den ganzen Film... Es steht für den Durst des ganzen Volkes nach Freiheit, die sich die Bauern zunächst erkämpfen.« (Die Andere Zeitung, 1956)

am 20.6. um 18.15 Uhr

Der Spanische Bürgerkrieg als Medienkrieg – Deutsche Fotografen in Spanien

»Der Spanische Bürgerkrieg war zugleich ein deutscher Bürgerkrieg, denn auf beiden Seiten kämpften Deutsche: Flüchtlinge aus Nazi-Deutschland hatten sich freiwillig zu den anarchistischen Milizen oder zu den Internationalen Brigaden gemeldet. Die Hitler-Regierung wiederum hatte auf Bitten Francos nicht nur Flugzeuge, Panzer und Munition nach Spanien geschickt, sondern dazu über 20 000 Soldaten: die Legion Condor. – Auf beiden Seiten hatten in diesem Krieg auch deutsche Journalisten und Fotografen gearbeitet. « (Prof. Dr. Kerbs)

am 21.6. um 18.15 Uhr

Dia-Vortrag von Prof. Dr. Diethart Kerbs Eintritt: DM 10,-

Der Spanische Bürgerkrieg im NS-Film am Beispiel von L'assedio del'Alcazar / Alkazar I 1939/40, R: Augusto Genina, D: Rafael Calvo, Fosco Giachetti, Andrea Checchi, 106'

»Unter dem Titel ›Alkazar‹ wurde dieser italienische faschistische Spielfilm, eine heroische Darstellung der Verteidigung des Alkazar von Toldeo, in Deutschland ein Kassenschlager. Alle Kampfszenen durften noch 1939 in Toledo und in der Ruine des echten Alkazar gedreht werden. So erhielt der Film zwangsläufig eine gewisse dokumentarische Authentizität. 1955 gelangte der Film unter dem neuen Titel ›Der Kampf um Alkazar‹ wieder in die westdeutschen Kinos. ›Entnazifiziert‹ und gekürzt, enthielt er aber dafür überraschend eine 1941 fehlende zentrale 8-Minuten-Szene. Diese zeigte

die berühmt gewordene Messe vor der unterirdischen Nuestra Señora del'Alcazar am 11.9.1936, während der der Priester Camarasa.den Verteidigern die allgemeine Absolution erteilte.« (Helmut Regel)

am 22.6. um 20.30 Uhr

Filmlecture mit Helmut Regel

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv, Berlin/ Koblenz

Carmen unter den Roten / In der roten Hölle I 1939, R: Edgar Neville, D: Conchita Montes, Fosco Giachetti, 95'

Der erste profranquistische Spielfilm, gedreht an Originalschauplätzen. »In Deutschland konnten ›Alkazar‹ und ›In der roten Hölle‹ wegen ihrer Durchhaltetendenz auch nach Stalingrad bis zum Kriegsende propagandistisch genutzt werden. Die Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg diente der nationalsozialistischen Propaganda als Legitimation für den Eroberungskrieg gegen die Sowjetunion, der als Kampf gegen den Weltbolschewismus verstanden werden sollte.« (Helmut Regel)

am 27.6. um 18 15 Uhr

Die Gewehre der Frau Carrar DDR 1953, R: Egon Monk, D: Helene Weigel, Ekkehard Schall, Erwin Geschonnek, 75'

Nach dem Einakter von Bertolt Brecht entstandene Filmaufzeichnung der Inszenierung des Berliner Ensembles aus dem Jahre 1953. »Das kleine Stück, von dem wir sprechen, handelt von dem Kampf einer andalusischen Fischersfrau gegen die Generäle. Ich versuche zu zeigen, wie schwer sie sich zu diesem Kampf entschließt, wie sie nur in der äußersten Not zum Gewehr greift. Es ist ein Appell an die Unterdrückten, aufzustehen gegen ihre Unterdrücker, im Namen der Menschlichkeit. Denn die Menschlichkeit muß kriegerisch werden in solchen Zeitläuften, um nicht ausgerottet zu werden.« (Bertolt Brecht, Februar 1938)

am 28.6. um 18.15 Uhr

in Anwesenheit von Egon Monk

mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Rundfunkarchivs

Die Gewehre der Frau Carrar

Szenische Lesung, eingerichtet von Egon Monk am 28.6. und 29.6. jeweils um 20.30 Uhr im Schlüterhof eine Gemeinschaftsveranstaltung von DHM und Berliner Ensemble

Die Gewehre der Frau Carrar BRD 1975, R: Egon Monk, D: Hanne Hiob, Kerim Doosry, Gottfried Kramer, Therese Giehse, 89'

Etwa zur selben Zeit, als deutsche Kampfflugzeuge im Frühjahr 1937 Guernica bombardierten, spielt »Die Gewehre der Frau Carrar«. Unter dem unmittelbaren Eindruck dieser kriegerischen und politischen Ereignisse schrieb der Emigrant Bertolt Brecht in Dänemark dieses ganz nach den Gesichtspunkten der aristotelischen Dramaturgie gebaute Stück, frei nach Motiven aus »Reiter am Meer« des Iren John Millington Synge. Dem eigentlichen Bühnenstück, das sich ausschließlich im Innern einer andalusischen

Fischerhütte abspielt, hat Egon Monk einen dokumentarischen Rahmenfilm hinzugefügt, der in die historischen und politischen Ereignisse des Spanischen Bürgerkrieges einführt.

am 29.6. um 18.15 Uhr in Anwesenheit von Egon Monk in Zusammenarbeit mit dem ZDF

100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE

Männer BRD 1985, R: Doris Dörrie, D: Heiner Lauterbach, Uwe Ochsenknecht, Ulrike Kreiner, 99'

Zwei Männer lieben die gleiche Frau: Julius, Yuppie mit Villa und Maserati, verliert seine Ehefrau Paula an den Altfreak Stephan. Der bleibt jedoch nur solange interessant, bis er selber zum Aufsteiger arriviert. Doris Dörrie traf mit ihrer witzigen Beziehungskomödie den Nerv der achtziger Jahre: ironisch wird die Um-die-Dreißig-Generation vorgeführt: zwischen Auflehnung und gesellschaftlicher Anpassung, zwischen Fahrrad und Porsche.

am 6.6. um 20.30 Uhr

Einführung: Holger Kreitling

Rosa Luxemburg BRD 1985/86, R. Margarethe von Trotta, D. Barbara Sukowa, Hannes Jaenicke, Daniel Olbrychski, 123'

Im Genre der deutschen Politfilme ragt »Rosa Luxemburg« als sensible Studie eines couragierten Frauenlebens heraus. Heftig umstritten in der BRD, verstand ein Teil der Kritik Margarethe von Trottas Film über die kämpferische Politikerin als »intellektuelles Melodram« (Siegfried Schober). Nicht die historischen Fakten stehen im Vordergrund, sondern die Ohnmacht und die Vorbestimmung des Scheiterns einer Feministin in der Wilhelminischen Männergesellschaft.

am 13.6. um 20.30 Uhr Einführung: Christiane Peitz

Die Russen kommen DDR 1968/87, R: Heiner Carow, D: Gert Krause-Melzer, Viktor Perewalow, Dorethea Meissner, 106'

Autobiographisch gefärbte Geschichte um einen Hitlerjungen, der bis zuletzt an den Endsieg glaubt und nicht fassen kann, daß die Russen eines Tages wirklich da sind. Carows Film wurde bis 1988 in der DDR im »Giftschrank« verschlossen, da seine Darstellung des Verhältnisses von Russen und Deutschen auch Widersprüche behandelt, die den Zensoren damals gegen den Geist der »deutsch-sowjetischen Freundschaft« zu verstoßen schienen. am 20.6. um 20.30 Uhr

Einführung: Klaus Wischnewski

Ödipussi BRD 1988, R:Vicco von Bülow, D: Loriot, Evelyn Hamann, Katharina Brauren, 87'

Gesittet geht's bei Loriot noch in den albernsten Situationen zu, und gerade die Bemühungen seiner Figuren um die Aufrechterhaltung des »guten Tons« machen den spezifischen Loriot-Witz aus. So ist auch Herr Winkelmann alias Loriot ein liebenswerter Bürger, der mit 56 Jahren noch unter der Knute seiner Mama steht. Grund für umwälzende Veränderungen: die weibliche Versuchung

in Form einer reifen Psychotherapeutin, gespielt von Evelyn Hamann.

am 27.6. um 20.30 Uhr Einführung: Peter Hoff

WIEDERENTDECKT

Der Mann, dem man den Namen stahl D 1944, R: Wolfgang Staudte, D: Axel von Ambesser, Ruth Lommel, Gretl Schörg, 90'

Fridolin Biedermann will heiraten, aber der Standesbeamte stellt laut Register fest, daß Fridolin ein Heiratsschwindler ist, – und was im Register steht, stimmt! Staudtes Satire wurde nach der Fertigstellung von der NS-Zensur verboten. Im Krieg gingen Teile des Films verloren. 1947/48 konnte Staudte eine Neufassung unter dem Titel »Die seltsamen Abenteuer des Herrn Fridolin B.« in den DEFA-Studios drehen. Die ursprüngliche Fassung ist heute im Zeughauskino nach über 50 Jahren als Uraufführung zu sehen.

am 21.6. um 20.30 Uhr

Einführung: Holger Theuerkauf

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv, Berlin, dem Filmkunsthaus Babylon und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Eintritt frei

KINDER-KINO

Die Fahrten des Odysseus I 1954, R: Mario Camerini, D: Kirk Douglas, Silvana Mangano, Anthony Quinn, 113'

Farbenprächtig und spannend sind die Irrfahrten des Odysseus: Über alle Meere führen ihn seine sagenhaften Abenteuer, die er mit dem einäugigen Riesen Polyphem, der Zauberin Circe und dem trojanischen Pferd erlebt.

am 1.6., 2.6. und 29.6., 30.6. jeweils um 16.00 Uhr

Pippi in Taka-Tuka-Land BRD/Schweden 1969, R: Olle Hellbom, D: Inger Nilsson, Maria Persson, Pär Sundberg, 92'

Pippis Vater wird von Seeräubern gefangengehalten, und so macht sich Pippi auf große Fahrt übers Meer, um ihren Vater zu befreien. Als Belohnung winkt ein Seeräuberschatz!

am 8.6. und 9.6. jeweils um 16.00 Uhr

Der rote Korsar USA 1952, R: Robert Siodmak, D: Burt Lancaster, Eva Bartok, Nick Cravat, 101'

Halsbrecherisch und komisch geht es in dieser Seeräubergeschichte zu: Der rote Korsar ist nicht nur ein gefürchteter Pirat, sondern auch ein edler Held. Um seine Liebste zu retten, befreit er mit Hilfe eines verschrobenen Wissenschaftlers gleich eine ganze Insel.

am 15.6. und 16.6. jeweils um 16.00 Uhr

Flußfahrt mit Huhn D 1983, R: Arend Agthe, D: Julia Martinek, David Hoppe, Fedor Hoppe, 100'

Julia, zu Besuch bei ihrem Großvater, entdeckt, daß Vetter Robert eine große Reise zu Wasser à la Mark Twain plant. Natürlich will sie mitfahren. Mit Huhn und Proviant geht es los, ganz im Geheimen. Doch Großvater läßt sich nicht einfach abschütteln!

am 22.6. und 23.6. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

Nostalgie im Tanzrhythmus Von den »Zelten« über die Bockbierfeste, die Tanzlokale der Friedrichstraße, Resi und Clärchens Ballhaus bis zum »Café Swing« von Berlin 88 8 – eine Plauderei mit Goetz Kronburger.

am 30.6. um 11.00 Uhr

KONZERT IM SCHLÜTERHOF Jazzbrunch im Schlüterhof

mit Berliner Buffet am 2.6. um 11.00 Uhr

Junge Solisten im Konzert

Es spielen die Ersten Preisträger des Landeswettbewerbes »Jugend musiziert« 1996 aus Berlin und Brandenburg. am 30.6. um 20.00 Uhr

Vorschau Juli

Open Air Kino: Lange Nacht der Berlin-Filme (13.7.)

Stummfilme von Ernst Lubitsch

Kunst und Macht (2)

Werkschau Robert Wise



Adresse Deutsches Historisches Museum Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin Info: 030-21502-0 Internet http://www.dhm.de

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.- DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr geöffnet

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127